

Alleinerziehende sucht (k)einen Mann

Eine vermeintliche Liebeskomödie in 7 Bildern.

Exposé

Sabine ist 43 und hat 3 Kinder im Alter von 12, 15 und 17. Diese drei haben ihre Mutter in einem Online-Dating-Portal angemeldet und gleich drei Dates in einem spanischen Restaurant arrangiert. Sabine, die vor 11 Jahren ihren Mann rausgeworfen hat und sich seitdem ausschließlich für die Familie aufgeopfert hat, findet das eine sehr schlechte Idee, doch dann denkt sie sich, dass sie es einmal ausprobieren könnte.

Die 3 Dates verlaufen jedoch alles andere als normal. Gregor, das erste Date, hat nichts anderes als ein Abenteuer im Kopf und erläutert Sabine, wie sie seine Analyse aus dem Profil herauslesen könne. Der zweite Kandidat, Torsten, ist Systemadministrator und liebt seine Eisenbahn, was neben dem Umstand, dass er eher ein viertes Kind für Sabine wäre, dazu führt, dass auch aus diesem Abend keine Liebesbeziehung entsteht. Das dritte und letzte Date, Otto, kommt erst einmal zu spät, findet dann sehr schnell heraus, dass er nur Nummer drei ist, und indem sich beide streiten, endet auch dieser Abend mit einem Misserfolg.

Aufgrund dieser drei Erfahrungen meldet sich Sabine von dem Portal ab, bestätigt aber ihren Kindern, dass sie etwas daraus gelernt habe: dass sie sich wieder mehr um ihr Liebesleben kümmern muss, um nach dem Erwachsenwerden der Kinder nicht alleine zu sein. Und wie der Zufall es will, klingelt es in diesem Moment an der Türe und Fred, ein alleinerziehender Vater von zwei Söhnen, kommt herein. Er hat gerade eine Mehlschlacht mit seinen Jungs hinter sich, die eigentlich einen Kuchen für den Besuch der Oma backen wollten. Sofort vergucken sich die beiden ineinander, und indem Sabine Fred anbietet, ihm beim Backen und Aufräumen der Küche behilflich zu sein, endet das Stück mit einem Happy End.

Personen

Sabine.

Sonja. Sabines älteste Tochter.

Tina. Sabines mittlere Tochter.

Anja. Sabines jüngste Tochter.

Gregor.

Torsten.

Otto.

Fred.

Juan.

Set

Zwei Bühnenbilder: das Wohnzimmer einer Familie und ein spanisches Restaurant. Das Wohnzimmer ist einfach, aber geschmackvoll eingerichtet. Eine große und eine kleine Couch, dazu einen Sessel, einen Beistelltisch, ein wenig Dekoration. Das spanische Restaurant ist typisch spanisch. Terrakotta und Rundbögen. Im Stile einer Finca.

Erstes Bild

Als der Vorhang hochgeht, sieht man das Wohnzimmer der Familie. Auf dem Sofa sitzt, mit angezogenen Beinen, Sabine und liest eine Zeitschrift, die sie mehr durchblättert, als dass sie sie ernsthaft liest. Sie blättert die Zeitung bis ans Ende durch, legt sie weg, als plötzlich von der Seite Sonja, die älteste Tochter, in den Raum kommt und sich auf das andere Sofa setzt. In ihrer Hand hält sie ein dickes Buch.

Sonja:

Na, Mama!

Sabine:

Hi Süße! Was hast du denn da?

Sonja:

Das habe ich oben im Schrank gefunden! Das ist unser altes Familienalbum! Weißt du, was ich darin gefunden habe?

Sabine *sich aufsetzend:*

Ist das nicht das Album, in dem du noch ein Kleinkind bist? Wo dein Vater uns noch nicht verlassen hat?

Sonja:

Richtig! *Klappt es auf.* Weißt du, was ich gefunden habe?

Sabine *abweisend:*

Keine Ahnung! Aber was ist, wenn ich es gar nicht wissen will?

Sonja:

Ach, jetzt komm schon, Mama! Es kann doch nicht sein, dass du dir nach all den Jahren diese Bilder immer noch nicht anschauen kannst!

Sabine:

Ich will mit diesem Typen einfach nichts mehr zu tun haben! Und deshalb will ich mir auch keine Bilder anschauen! Warum willst du das denn überhaupt? Er hat euch doch genauso im Stich gelassen wie mich!

Sonja:

Das ist ja schon richtig, Mama! Aber darum geht es mir doch gar nicht!

Sabine:

Worum denn dann?

Sonja *stockend:*

Eigentlich... eigentlich geht es mir darum, dass du... dass ihr...

Sabine:

Dass wir was?

Sonja:

Dass es wohl mal Zeiten gab, in denen ihr beide glücklich zusammen wart!

Sabine *zurückhaltend:*

Es gab diese Zeiten – in den ersten Jahren unserer kurzen Ehe! Bis... bis kurz nach der Geburt von Anja. Als es ihm plötzlich alles zu viel wurde und er mir, nein uns... *stockend*. Aber lassen wir das! Es ist schon traurig genug, dass er uns verlassen hat! *Kurze Pause*. Aber du wolltest mir doch bestimmt das Buch nicht zeigen, nur weil du ein paar Bilder gefunden hast, wo wir glücklich zusammen waren, oder?!

Sonja:

Nein, nicht wirklich, Mama! Aber was mir halt auffällt, ist, dass du dich immer für uns aufopferst! Dass du eigentlich nie etwas für dich selbst machst!

Sabine:

Das brauche ich alles nicht! Ich habe doch euch!

Sonja:

Aber genau das ist es doch, Mama! Wir möchten, dass du auch wieder mal Spaß hast und glücklich bist!

Sabine:

Aber ich bin doch glücklich, Sonja! Mit euch bin ich glücklich! Wenn ihr um mich herum seid! Wenn es euch gut geht! Da brauche ich nichts für mich haben! Das ist völlig überflüssig!

Sonja:

Selbst dann nicht, wenn wir es für dich wollen?

Sabine *argwöhnisch:*

Sag mal, junge Lady! Irgendwas ist doch im Busch! Ich spüre doch, wenn ihr mir was verschweigt und so lange herumdruckst, bis ich am Ende doch draufkomme! Also sag schon – was ist los?

Sonja:

Nichts, Mama!

Sabine:

Das glaube ich nicht! Du kommst normalerweise nicht mit einem alten Fotoalbum zu mir, erzählst mir was von einem vergangenen Glück, willst, dass ich neues Glück entdecke – und nichts ist im Busch! Das kannst du wem anders erzählen! *Streng.* Also los, spuck's aus!

Sonja über den Einband fabrend:

Weißt du, Mama, wir drei...

Sabine:

Ach, so ist das! Ihr drei! Na, jetzt bin ich mir zu hundert Prozent sicher, dass ihr wieder mal irgendwas ausgeheckt habt! Wo sind eigentlich die anderen beiden?

Sonja:

Die sind oben!

Sabine:

Und haben dich alleine vorgeschickt?! Na, warte! *Rufend.* Tina! Anja!

Kurze Zeit später erscheinen die beiden Gerufenen auf der Bühne.

Tina zu Sonja:

Und?! Hast du es ihr schon erzählt? Was hat sie gesagt?

Sabine:

Nichts hat sie mir erzählt! Noch nicht! *Zeigt auf das Sofa.* Setzt euch mal hin, meine Damen! *Beide setzen sich – Tina zu Sonja, Anja zu Sabine.* Also, was wolltet ihr mir erzählen? *Schweigen.* Tina?

Tina:

Sonja?! Willst du nicht...

Sonja mit einem Mal resolut:

Mama! Wir haben dich bei einem Online-Dating-Portal angemeldet!

Sabine ist nur kurz perplex:

Was habt ihr? Seid ihr von allen guten Geistern verlassen? Wie konntet ihr nur?

Sonja unsicher:

Wir dachten, dass du noch mal so glücklich aussehen sollst wie auf den Fotos hier in diesem Buch!

Und weil du doch jetzt zwei Wochen Urlaub hast, haben wir gedacht, dass...

Sabine:

Da habt ihr gedacht, dass ihr die Mama mal so richtig hinteres Licht führt und sie im Internet auf einer Dating-Seite anmeldet! Am besten noch mit meinem richtigen Namen und einem Foto! *Alle drei schweigen.* Das kann doch nicht wahr sein! Denkt ihr denn gar nicht nach? Habt ihr eine Ahnung, wie die Leute jetzt auf mich schauen werden, wenn sie das im Internet entdecken?

Sonja:

Wir haben darauf aufgepasst, dass niemand deinen richtigen Namen bekommt, wenn wir ihn nicht an denjenigen geben!

Sabine:

Aber mein Foto ist im Internet? Auf dieser Seite?

Sonja:

Das schon! Aber es steht kein Name dabei und man muss sich dort anmelden, damit du gefunden werden kannst!

Sabine:

Na toll! Wer weiß, wer sich dort auf diesen Seiten alles tummelt! Nachher werde ich noch von wildfremden Menschen angesprochen, was ich denn auf dieser oder jener Seite machen würde!

Tina:

Aber Mama! Das ist doch nichts mehr, wofür man sich schämen muss! Weißt du, wie viele Eltern von unseren Freunden im Internet sind und nach einem Partner suchen?

Sabine:

Das heißt aber noch lange nicht, dass ich einer dieser Eltern sein möchte! *Mit dem Kopf schüttelnd; aufstehend, umbergehend.* Ich fasse es nicht! Konntet ihr nicht mal vorher fragen?

Anja:

Dann wäre es doch keine Überraschung mehr gewesen!

Sabine *anbaltend und umdrehend:*

Das ist wohl wahr! Es wäre dann keine schlechte Überraschung gewesen! *Schweigen.* Kann man mein Profil löschen? Ich meine, ohne dass ich dann noch dort auf der Seite auffindbar bin?

Sonja:

Bestimmt geht das! Aber wir...

Sabine:

Aber was? Was habt ihr gemacht?

Sonja *sehr unsicher:*

Wir haben dich schon verabredet!

Sabine *schreiend:*

Was habt ihr? Das ist jetzt doch wohl nicht wahr! *Schließt die Augen, vor sich hin murmelnd.* Das ist nicht wahr! Das ist nicht wahr! Mach die Augen auf und du erwachst aus dem Alptraum! *Macht die Augen auf, starrt zu ihren Töchtern.* Das ist nicht euer Ernst! Mit wem habt ihr mich verabredet?

Sonja *Blätter aus dem Album ziehend:*

Mit Gregor, Torsten ohne h und Otto.

Sabine:

Ihr habt mich mit drei Männern verabredet?! Ohne mich zu fragen?! Ohne euch Gedanken darüber zu machen, ob ich euch die Köpfe dafür abreißen werde? Was zum Geier habt ihr euch dabei gedacht?

Tina:

Wir haben uns dabei gedacht, dass du vielleicht noch mal mit einem Mann ausgehen willst! Zu einem netten Abendessen, ein bisschen... na, du weißt schon!

Sabine *sich an die Stirn fassend:*

Ihr habt völlig den Verstand verloren! Ihr könnt mich doch nicht... Wir müssen den drei Männern absagen! Wann soll denn das erste Date sein?

Sonja:

Morgen, übermorgen und überübermorgen!

Sabine:

Ihr habt... nein, das glaube ich nicht! Ich soll an drei Tagen hintereinander mit jemandem essen gehen, den ich nicht mal kenne? Der mir völlig fremd ist? Den ich noch niemals in meinem Leben gesehen habe? *Aufstöhnend und mit der Hand an die Stirn fassend.* Woher wisst ihr denn, dass ich auch nur einen der Männer überhaupt interessant finde?

Tina:

Keine Sorge, Mama!

Sabine:

Ich soll mir keine Sorgen machen?!

Tina:

Wir haben schon eine gute Vorauswahl getroffen, Mama!

Sabine *entgeistert:*

Ihr habt eine Vorauswahl getroffen? Wie viele haben denn auf meine Anzeige im Internet geantwortet?

Sonja:

Bis eben waren es dreiundvierzig!

Sabine *geschockt:*

Was?! Dreiundvierzig? Wie lange bin ich denn schon im Internet?

Tina:

Seit drei Tagen!

Sabine:

Seit drei Tagen?! Wie können denn seit drei Tagen dreiundvierzig Männer auf meine Anzeige reagieren?

Sonja:

Die meisten haben ja auch nicht zu dir gepasst! Die drei, die wir rausgesucht haben, passen noch am besten zu dir!

Sabine:

Und woher wollt ihr das wissen? Sagt mir, woher ihr wissen wollt, was diese Männer denken, was sie so machen, was sie für Hobbys haben, was sie von Beruf sind, was sie... Wie nur?

Sonja:

Das konnten wir alles nachlesen! Die Steckbriefe der Männer sind voll von Sachen, die sie beschreiben!

Sabine *stockend:*

Wartet mal! Wenn diese Männer so einen Steckbrief ausfüllen müssen, dann habt ihr für mich auch bestimmt einen ausgefüllt. Was habt ihr denn da reingeschrieben?

Tina:

Nur das, was du auch bist. Deine Hobbys, dein Beruf, dein Musikgeschmack, welche Filme du magst...

Anja:

Welche Tiere du magst...

Sabine:

Und habt ihr auch reingeschrieben, dass ich eine alleinerziehende Mutter von drei Töchtern bin?

Sonja:

Das haben wir ... na ja, so ähnlich jedenfalls!

Sabine *aufstöhnend:*

Und was soll das jetzt wieder heißen?

Sonja:

Wir haben schon geschrieben, dass du alleinerziehend bist! Aber nicht, von wie vielen Kindern!

Sabine:

Das ist nicht wahr, oder?! Ich glaube das jetzt nicht! *Schließt die Augen.* Ihr könnt euch jetzt gerade mal gar nicht vorstellen, wie sauer ich auf euch bin!

Sonja:

Aber Mama...

Sabine *die Augen öffnend:*

Und auf dich bin ich am meisten sauer! Du bist die Älteste! Du müsstest doch wissen, dass ich auf solche Überraschungen gar nicht stehe! Wie konntest du nur auf die Idee kommen, dass ich so etwas auch nur ansatzweise gut finden würde?

Sonja:

Du kennst doch Alina!

Sabine:

Ja klar kenne ich Alina! Was soll mit ihr sein?

Sonja:

Ihr Papa ist doch vor ein paar Jahren gestorben! Und ihre Mama hat über das Portal einen neuen Mann gefunden, der sie jetzt sogar heiratet!

Sabine:

Ach so! Und ihr dachtet, dass ich mich auch auf die Suche nach einem Mann machen sollte, der dann hier bei uns einzieht und unser Leben auf den Kopf stellt! *Schweigen*. Ich fasse es immer noch nicht! *Erneutes Schweigen*. Und ihr sagt, dass dreiundvierzig Männer auf meine Annonce reagiert haben?

Tina:

Bis eben! Und in drei Tagen! Wer weiß, wie viele sich noch melden!

Sabine:

Unglaublich! Und ihr habt dann drei ausgewählt und euch in meinem Namen mit denen verabredet! Einfach so?!

Sonja:

Das ging leichter, als wir dachten! Wir haben den Vorschlag gemacht und alle drei haben zugestimmt! Das war kinderleicht!

Sabine für sich:

Vielleicht sollte man mal überprüfen, ob das nicht viel zu leicht ist. *Lauter*. Und, bitte schön, wohin habt ihr die drei Männer eingeladen?

Sonja:

Zum Spanier, zu dem du doch so gerne gehst!

Sabine:

Ihr habt alle drei zu Juanito eingeladen? Meine Güte! Da kann ich mich im Anschluss nie wieder blicken lassen!

Sonja:

Warum denn nicht? Das ist doch nur ein nettes Abendessen! Mehr nicht!

Sabine:

Mehr nicht?! Seid ihr denn von allen guten Geistern verlassen? Einen Abend mit einem Mann – von mir aus, aber was sollen denn die Besitzer denken, wenn ich an drei aufeinander folgenden Abenden mit unterschiedlichen Männern essen gehe? Dass ich eine... *Verkeift sich das Wort*.

Tina:

Ach, Mama! Du kannst ja den Besitzern die Wahrheit erzählen! Du kennst sie doch schon so lange – und wir sie –, da ist es doch möglich, dass du ihnen davon erzählst! Es ist doch heutzutage keine Seltenheit mehr, dass man sich mit einer Bekanntschaft aus dem Internet trifft!

Sabine:

Aber nicht drei Tage hintereinander!

Sonja:

Mama! *Steht auf, legt das Buch aufs Sofa und geht zu ihr.* Wir wollen doch nur, dass du noch mal so richtig glücklich wirst!

Sabine:

Ich bin doch mit euch glücklich!

Sonja:

Das wissen wir, Mama! Aber wir glauben, dass du noch viel glücklicher sein könntest, wenn du eine Beziehung hättest! *Sabine schweigt.* Komm schon! Gib den Dreien doch eine Chance! Wir haben wirklich die besten Kandidaten für dich ausgesucht! Und vielleicht ist ja dein Traumprinz dabei – wer weiß das schon so genau!

Sabine:

Das Alter, in dem es Traumprinzen gibt, ist für mich längst vorbei! *Tief durchatmend und kurz die Augen schließend.* Na gut! Von mir aus! Ich werde mal mit dem ersten ausgehen und schauen, was sich so ergibt! *Kopfschüttelnd.* Ich muss verrückt sein, mich auf so etwas einzulassen.

Anja und Tina springen auf, laufen zur Mutter und umarmen sie gemeinsam mit Sonja.

Sonja:

Du wirst sehen, Mama, dass du deinen Spaß haben wirst! Ganz bestimmt!

Indem die vier umarmt auf der Bühne stehen, fällt der Vorhang; alle ab.

Zweites Bild

Als der Vorhang wieder hochgeht, sieht man das spanische Restaurant. In der Mitte der Bühne steht ein Tisch, an dem Sabine und Gregor sitzen – beide sind etwas overdressed für dieses Restaurant. Sie lesen beide in der Karte. Zudem Juan, der Kellner.

Gregor die Karte weglegend:

Ich habe mich entschieden! Wie sieht es mit dir aus?

Sabine:

Ich denke, ich auch! Ich werde wohl eine Fajita nehmen!

Gregor:

Was auch immer das ist! Für mich gibt es nur das Rindersteak. Blutig, so mag ich es am liebsten! Schön roh noch, wenn es auf dem Teller liegt! *Er schaut sie aufreizend an, sie schweigt.* Hast du eigentlich einen Mann?

Sabine *überrascht:*

Was?!

Gregor:

Hast du einen Mann? Bist du verheiratet? Oder hast du einen festen Freund?

Sabine:

Nein! Natürlich nicht! Sonst wäre ich wohl heute Abend nicht hier, oder?

Gregor:

Ich fände das nicht ungewöhnlich!

Sabine *verwundert:*

Nicht? Ist das etwa normal?

Gregor:

Schon! *Sie schaut ihn erstaunt an.* Nun ja – sagen wir mal, dass es nicht selten vorkommt, dass eine Frau, mit der ich mich verabrede, einen Mann oder einen Freund hat! Findest du das merkwürdig?

Sabine:

Und wie?! Ich kann das gar nicht glauben!

Gregor:

Glaub mir! Wenn du wüsstest, was ich schon alles erlebt habe, dann würdest du dich nicht darüber wundern, dass ich dich frage, ob du fest vergeben bist!

Beide schweigen. Juan, der Kellner, dazu.

Juan:

Sie haben gewählt?

Sabine:

Bitte die Fajita!

Gregor:

Für mich das Rindersteak! Blutig! Und ich meine: blutig!

Juan schreibt alles mit.

Juan:

Wie Sie wünschen!

Juan sammelt die Speisekarten ein und geht zur Seite.

Gregor:

Du siehst aus, als wärst du nicht wirklich hier!

Sabine:

Was meinstest du? Entschuldige! Ich war gerade in Gedanken!

Gregor:

Ich sagte nur, dass ich glaube, dass du nicht hier bist!

Sabine:

Ja, tut mir leid! Ich musste nur über etwas nachdenken!

Gregor:

Über das, was ich eben gesagt habe? Dass ich mich mit Frauen treffe, die eine feste Beziehung haben?

Sabine:

Ja, irgendwie ist das seltsam für mich! Ich weiß gar nicht, wie ich das einordnen soll!

Gregor:

Eigentlich ist das ganz einfach! Die Frauen sind alle nicht mehr glücklich in ihren Beziehungen und suchen nach ein wenig Spaß! Sie schreiben mir, ich schreibe zurück, wir gehen essen oder treffen uns direkt irgendwo und verbringen den Abend und manchmal auch die Nacht miteinander. Was ist daran schwer einzuordnen?

Sabine:

Keine Ahnung! Vielleicht, weil ich im Vorfeld nicht darüber nachgedacht habe, was ich heute Abend alles erzählen will! Und du bist gleich so... so offen! Ehrlich gesagt, kenne ich das gar nicht so!

Gregor:

Du warst aber mal verheiratet?

Sabine:

Das ist schon lange her!

Gregor:

Wundert mich nicht sonderlich!

Sabine:

Wieso?

Gregor:

Weil ich das Gefühl habe, dass du keine Ahnung hast, wie du das hier mit unserem Date machen sollst!

Sabine *macht sich zum Gehen bereit:*

Da hast du völlig recht! Ich habe keine Ahnung, was ich hier mache!

Gregor *rubig:*

Bleib bitte hier! Was macht denn das für einen Eindruck, wenn du mich hier so allein sitzen lässt? Bisher habe ich doch noch nichts gemacht, weswegen du gehen solltest! *Sabine zögert.* Bleib bitte!

Lass uns einfach was Leckeres essen, ein bisschen Wein trinken, reden. Dann gehen wir nach dem Essen unsere Wege und sehen uns nie wieder! Ist das in Ordnung für dich?

Sabine *noch unentschieden:*

Nun ja! In Ordnung!

Gregor:

Gut. *Kurzes Schweigen.* Du hast aber keine Kinder, oder?

Sabine:

Drei Töchter!

Gregor:

Drei Töchter?! Wow! Wie alt?

Sabine:

Siebzehn, fünfzehn und zwölf.

Gregor:

Warte mal! Du hast eine Tochter, die siebzehn ist! Du selbst bist... wie alt?

Sabine:

Dreiundvierzig!

Gregor:

Niemals! Du siehst keinen Tag älter als fünfunddreißig aus!

Sabine:

Irgendwie ist der Zauber deiner Komplimente verflogen!

Gregor:

Nein, das meine ich im Ernst! Sonst hätte mich das ja auch nicht so gewundert, dass du eine Tochter hast, die schon siebzehn ist!

Sabine *kokett:*

Und was ist jetzt? Bin ich dir zu alt?

Gregor *milde lächelnd:*

Du scheinst doch noch nicht alles abgeschrieben zu haben!

Sabine:

Was du dir gerade vorstellst – ist auf jeden Fall abgeschrieben!

Gregor:

Ich stelle mir gar nichts vor! Außer, dass deine Töchter wohl hübsch sein müssen! Bei so einer Mutter!

Sabine:

Jetzt wird es auch noch schmalzig! So langsam muss ich mir Gedanken machen, was du wirklich mit diesem Abend vorhast!

Gregor:

Darf ich nicht sagen, dass ich dich attraktiv finde und mir deswegen nicht vorstellen kann, dass deine Töchter nicht hübsch sind?

Sabine:

Es schmeichelt mir schon – und meinen Töchtern! Aber irgendwie ist halt der Zauber dieses Abends weg. Da ist einfach nichts zu machen!

Beide schweigen und nippen an ihren Getränken.

Gregor:

Sag mal – liege ich richtig mit meiner Vermutung, dass du seit einiger Zeit geschieden bist und seitdem auch keinen Freund mehr hattest?

Sabine *unsicher:*

Wie kommst du denn jetzt darauf?

Gregor:

Nun ja! Ich mag zwar ein Mann sein, aber für einen Mann bin ich ein guter Zuhörer!

Sabine:

So?!

Gregor:

Ja! Du sagtest eben, dass du es seltsam findest, was ich erzähle! Du hast aber drei Kinder, die sicherlich in der kurzen Zeit von einem Vater sind. Das heißt, dass du dich irgendwann von ihm getrennt hast oder er sich von dir!

Sabine *schnell:*

Ich mich von ihm!

Gregor:

Von mir aus! Du hast dich also nach einigen Ehejahren von ihm getrennt! Wie lange ist das jetzt her? Ein, zwei Jahre? *Sabine zögert.* Mehr als zwei Jahre?

Sabine *leise:*

Es sind jetzt bald elf Jahre! Meine Kleinste war gerade zwei geworden – da musste ich ihn rausschmeißen, weil es... *heftig schluckend* ...einfach nicht mehr ging.

Gregor *die Augen aufreißend:*

Seit elf Jahren? Du bist seit elf Jahren Single?

Sabine:

Ich bin vor allem Mutter! Das darfst du nicht vergessen! Und glaub mir – mit drei Kindern ist das ein Fulltime-Job! Da bleibt eigentlich kaum Zeit für die Beziehung! Und eine neue zu suchen, ist noch so unglaublich viel schwieriger, wenn man nicht nur für sich, sondern für vier denken muss!

Gregor:

Also, ich habe ja schon einige Frauen kennengelernt – aber so eine wie dich, noch nie!

Sabine:

Jetzt weiß ich nicht, ob ich deinen Kommentar gut oder schlecht finden soll!

Gregor:

Weder noch! Es ist eigentlich unfassbar, dass du dich die letzten elf Jahre komplett für deine Kinder aufgeopfert hast, ohne dass du dein eigenes Leben gelebt hast!

Sabine:

Das Leben steckt nun mal voller Überraschungen! Als ich meinen Mann rausgeschmissen habe, musste ich mich wohl oder übel alleine um meine drei Kinder kümmern! Da wurde mir einfach keine Wahl gelassen! *Gregor schweigt, scheint selbst in Gedanken.* Aber eins interessiert mich jetzt doch!

Gregor überrascht:

Ja?!

Sabine:

Ich wundere mich, dass du nicht weißt, dass ich drei Kinder habe! Oder irgendeines. *Gregor zögert.* Hast du nicht meine Annonce gelesen? Ich meine... Warum hast du dich denn mit mir treffen wollen?

Gregor:

Nun ja! Eigentlich ist das sehr einfach! Ich habe dein Bild gesehen und dachte mir, dass es doch nett wäre, mit dir auszugehen!

Sabine staunend:

Du hast nur mein Bild gesehen? Das reicht dir, um zu entscheiden, ob du mit einer Frau ausgehen willst – oder nicht?

Gregor:

Ist das ein Vorwurf? Denn es klingt nach einem!

Sabine:

Es ist kein Vorwurf! Ich bin vielmehr... verwundert!

Gregor:

Warum? Schaust du dir nicht andere Männer an und stellst dir vor, wie es wohl sein würde, mit ihm auszugehen und einen schönen Abend zu erleben?

Sabine:

Ah! Jetzt verstehe ich! Du willst nur einen schönen Abend haben! Dir geht es gar nicht um eine langfristige Beziehung? Sondern nur um ein Abenteuer!

Gregor verwundert:

Das hast du nicht aus meinem Profil herausgelesen? Ich meine, das steht da doch sehr offensichtlich drin!

Sabine *unsicher*:

Nicht direkt! Was... was steht denn in deinem Profil?

Gregor:

Man merkt, dass du seit Jahren keine Beziehung mehr hattest!

Sabine:

Ach ja!?

Gregor:

Ja! Eindeutig! Und dass du keinerlei Ahnung hast, wie man die Profile auf Dating-Seiten zu lesen hat.

Sabine:

Was muss man denn da wissen?

Gregor:

Dass es gewisse Hinweise gibt, ob jemand ein Abenteuer oder eine ernsthafte Beziehung sucht! Leute, die sich schon öfter über diese Seiten verabredet haben, wissen, wen sie da ansprechen! *Kurze Pause*. Und wenn ich ehrlich bin, habe ich mich schon gewundert, dass du auf meine Anfrage sogar geantwortet hast!

Sabine:

Ja?! Wieso?

Gregor:

Ich habe dein Bild gesehen und das Datum, seit wann du angemeldet bist! Da dachte ich mir, dass es nichts schaden kann, mal anzufragen, aber ich hätte nicht mit einer Antwort gerechnet! Als ich dann aber deine Anfrage nach einem Abendessen im Eingang hatte, dachte ich mir, dass du vielleicht nur in diesem Portal neu bist, aber woanders sicherlich deine Erfahrungen gemacht hast! *Nippt kurz an seinem Getränk*. Dass du eine völlig Ahnungslose bist, hätte ich als Allerletztes erwartet!

Sabine:

Entschuldige, dass ich ahnungslos bin! Aber es ist ja auch nicht einfach, den richtigen Mann fürs Leben zu finden!

Gregor:

Glaub mir! Dann solltest du dich aber auch nicht mit so einem Mann, wie ich einer bin, verabreden! Ich habe doch eindeutig klargemacht, dass ich auf nichts Festes aus bin, sondern nur auf ein Abenteuer!

Sabine:

Wie drückt sich das denn aus?

Gregor:

Warum fragst du?

Sabine:

Nun ja! Wenn ich schon mal einen Profi-Dater vor mir sitzen habe, dann kann ich ja auch mal was von ihm lernen!

Gregor *sie erst ein wenig musternd:*

Von mir aus! Es wird ja sicherlich kein Verlust für die Dating-Welt sein, wenn ich dir ein paar Geheimnisse verrate.

Sabine:

Jetzt bin ich aber gespannt!

Gregor:

Vor allem musst du auf gewisse Signalwörter schauen! Was ich sehr oft lese, ist zum Beispiel, dass jemand ein Abenteuer erleben möchte.

Sabine:

Das bedeutet wohl, dass man einen One-Night-Stand sucht!?

Gregor:

Richtig! Man sucht jemanden für genau ein Abenteuer! Nicht mehr und nicht weniger!

Sabine:

Verstanden! Was gibt es noch?

Gregor:

Ich habe in meinem Profil sehr oft das Wort „Genuss“ verwendet!

Sabine:

Was hat denn Genuss damit zu tun?

Gregor:

Genussmenschen gelten in diesen Portalen als jene, die sich zwar auch mehr als nur einmal treffen wollen, aber lieber eine lockere Beziehung führen. Sex zum Spaß, ja, Beziehung mit all dem Kram drumherum, nein!

Sabine:

Und du bist nur auf der Suche nach ein wenig Spaß? Nicht wahr?

Gregor:

Du hast erfasst, meine Liebe!

Sabine:

So langsam verstehe ich das! Gut! Weiter!

Gregor:

Also, es gibt da sicherlich noch weitere – manchmal sind die eindeutiger, manchmal muss man auch ein wenig raten, aber das macht ja den Reiz auch ein bisschen aus. Ich schreibe gerne, dass ich selbstbewusst bin, was die Frauen meistens denken lässt, dass ich mitten im Leben stehe, weiß,

was ich will, und dann habe ich bei einem Date weniger Probleme, mich aus der Umklammerung zu lösen, wenn es dann doch mal brenzlig wird. *Kurzes Schweigen.* Überrascht?!

Sabine:

Ehrlich? Nein, eigentlich nicht mehr! *Kurze Pause.* Aber eines interessiert mich dann doch noch!

Gregor:

Und was?

Sabine:

Wenn du doch auf solche Signalwörter schaust, um herauszufinden, ob die Frau auch nur nach einem Abenteuer sucht, dann musst du dir doch den Text durchlesen, oder etwa nicht?

Gregor:

Das ist richtig!

Sabine:

Aber wieso hast du dir meinen Text nicht durchgelesen? Dann hättest du doch gewusst, dass ich nicht nur nach einem Abenteuer, sondern vielleicht nach einer längerfristigen Beziehung suche?

Gregor *lächelnd:*

Vielleicht hat mich dein Bild so sehr verzaubert, dass ich mich nicht von irgendeinem Text abhalten lassen wollte! Außerdem war ich ja überrascht, dass du mir geantwortet hast! Da dachte ich, dass es auf keinen Fall verlorene Zeit ist, wenn ich mit dir ausgehe! Selbst wenn es zu nichts führt! *Kurzes Schweigen.* Ich gehe davon aus, dass wir was nett essen und uns dann verabschieden! Nicht wahr?

Sabine *scherzend:*

Das liegt ganz in deinen Händen!

Gregor:

Ich merke schon, dass du mich auf den Arm nimmst!

Sabine *lächelnd:*

Das mag schon sein!

Gregor:

Ich hoffe, dass das Essen hier gut ist! Sonst wäre es ein durchaus trauriger Abend!

Sabine *das Glas erhebend:*

Auf einen traurigen Abend! Aber keine Sorge – das Essen ist gut hier!

Indem Gregor für einen kurzen Moment stockt, erhebt auch er sein Glas. Beide stoßen an, trinken etwas; dann fällt der Vorhang. Alle ab.

Drittes Bild

Als der Vorhang wieder aufgeht, sieht man das Wohnzimmer der Familie, ohne dass jemand anwesend wäre. Nach einer kurzen Zeit kommt Sabine zurück in die Wohnung, schleudert ihre Schuhe umher, entledigt sich der Jacke,

die sie über die Sofalehne schmeißt, geht zu einem kleinen Schränkchen und gießt sich ein Glas ein. Mit diesem geht sie zum Sofa, setzt sich darauf, zieht die Beine an, denkt nach. Es vergeht eine Weile, ehe Sonja in einem Schlafanzug auf die Bühne kommt.

Sabine *Sonja entdeckend:*

Habe ich dich geweckt?

Sonja *gähmend:*

Nein, Mama! Ich war bis eben noch wach und habe gerade gehört, wie du nach Hause gekommen bist! Da dachte ich, dass ich gleich mal nachfrage, wie dein Abend war! Immerhin bist du ja früher zurückgekommen, als wir uns das gedacht haben!

Sabine:

So, ihr habt euch also gedacht, dass ich später nach Hause komme! Wie kamt ihr denn auf diese Idee?

Sonja:

Na ja, wir dachten, ihr würdet essen und dann...

Sabine:

Und dann?

Sonja:

Du weißt schon, was ich meine, Mama!

Sabine:

Nein, was denn?

Sonja:

Ach, komm schon, Mama! Ich bin kein kleines Kind mehr!

Sabine:

Ja, sicher!

Sonja:

Können wir das nicht lassen? *Sabine schweigt.* Wie war es denn?

Sabine:

Das Essen war wie immer lecker!

Sonja:

Und wie war er so?

Sabine:

Was willst du denn wissen?

Sonja:

Ach, Mama! Spann mich nicht so auf die Folter! Was hat er gesagt, wie war er so drauf? Sah er wie auf dem Foto aus?

Sabine:

Er kam dem Foto schon sehr nahe! Und was hat er gesagt? Er hat unglaublich viel gesagt und dann doch wieder gar nichts!

Sonja:

Ihr habt euch also nicht verstanden?

Sabine:

Nicht verstanden? Dass wir das Date nicht schon vor dem Essen abgebrochen haben, ist auch alles! *Sonja schweigt.* Jetzt verzieh nicht so das Gesicht, Sonja! Das kann man vorher ja nicht wissen, wie die Männer so drauf sind, die einen da anschreiben! *Lächelt.* Er war ganz nett, sah ganz in Ordnung aus, war aber überhaupt nicht an einer Beziehung interessiert, sondern wollte nur das, was ihr euch da eben vorgestellt habt!

Sonja:

Was meinst du denn?

Sabine:

Na, was du eben meintest! Was ihr glaubt, was wir nach dem Essen so machen!

Sonja:

Ach so! *Kurzes Schweigen.* Aber – war er nur darauf aus? Nicht auf eine Liebesbeziehung?

Sabine:

Anscheinend nicht! Er hat sich ja noch nicht einmal mein Profil durchgelesen, sondern nur mein Bild gesehen und sich gedacht, dass er mich ja mal anschreiben könnte. Dass ich antworte, hat er nicht geglaubt, aber da ihr ihn ja sogar zu einem Date eingeladen habt...

Sonja:

Das wussten wir nicht!

Sabine:

Ist schon in Ordnung! Es war ja nicht unangenehm oder so! Ich habe viel über diese Online-Portale gelernt, worauf man achten muss und wie die Taktik von möglichen Interessenten ist.

Sonja:

Da gibt es Taktiken?

Sabine:

Anscheinend ja! Es scheint da viele verschiedene Taktiken zu geben! Die verstecken das oft im Profil, nutzen Signalwörter oder machen das irgendwie anders deutlich! Das ist schon spannend, kann ich dir sagen!

Sonja:

Das haben wir nicht gewusst, Mama! Denn sonst hätten wir diesen Typen niemals eingeladen, mit dir...

Sabine:

Ist doch kein Problem, Sonja! Es ist nichts passiert, wofür ihr euch entschuldigen müsstet! Ich kann schon auf mich selbst aufpassen!

Sonja:

Das wissen wir doch, Mama!

Sabine:

Aber daran sieht man mal, welche Möglichkeiten einem das Internet bietet! Denn mit wenigen, oft einfachen Mitteln kann man schon viel erreichen. Es war erstaunlich, was dieser Gregor alles im Internet macht!

Sonja:

Und was hat Juan dazu gesagt? Hat er dich nicht komisch angeschaut?

Sabine:

Nein, warum denn? Nur, weil ich nicht mit euch, sondern mal mit einem Mann ins Restaurant komme? Nein, der war handzahn! Aber mal ganz im Ernst – wie der morgen aus der Wäsche schaut, wenn ich mit dem nächsten Mann ankomme – das kann ich nicht abschätzen!

Sonja:

Soll ich die anderen beiden Dates absagen? Vielleicht sind die beiden Männer genauso drauf wie der von heute. Dann könnten wir in Ruhe suchen und uns die anderen mal genauer anschauen!

Sabine:

Ach nein, lass mal, Sonja! *Lächelnd.* Auch wenn das heute am Ende ein kompletter Reinfluss war, hat es mir dennoch ein bisschen Spaß gemacht, mal wieder mit einem Mann auszugehen. Und da ihr ja jetzt schon zwei weitere Männer zu Dates eingeladen habt – vielleicht ist da einer dabei! Wer weiß das schon so genau! *Öffnet ihre Arme.* Komm mal her, meine Kleine!

Sonja aufstehend:

Du weißt doch, wie uncool ich es finde, dass du mich deine Kleine nennst!

Sabine sie in den Arm nehmend:

Das weiß ich doch! Aber du wirst immer meine Kleine bleiben, ganz egal, ob du noch größer wirst oder für immer so klein bleibst!

Sonja:

So klein?! Denk dran, dass ich ein paar Zentimeter größer bin als du!

Sabine scherzend:

Aber nur, wenn du auf Absätzen oder Plateaus rumläufst! Dann ist ja sogar Anja größer als ich!

Sonja:

Ist das wirklich in Ordnung für dich, Mama? Sagst du das nicht nur, weil du uns nicht enttäuschen willst?

Sabine:

Alles in bester Ordnung! Außerdem geht es nicht darum, ob ich euch enttäusche oder nicht! Wenn's passt, dann passt's. Wenn nicht – dann nicht! Und heute Abend war die einzige Enttäuschung, dass dieser Gregor einfach was ganz anderes wollte als ich! Aber was nicht ist, kann ja noch werden!

Indem Sabine ein wenig gedankenverloren über Sonjas Haare streichelt, fällt der Vorhang. Alle ab.

Viertes Bild

Als der Vorhang wieder hochgeht, sieht man erneut das spanische Restaurant. An dem Tisch in der Mitte der Bühne sitzt dieses Mal neben Sabine Torsten – beide sind betont casual angezogen. Sie lesen beide in der Karte. Zudem Juan, der Kellner.

Torsten *beim Lesen schüchtern über die Karte schauend:*

Und?! Hast du dir schon was ausgesucht?

Sabine *ohne aufzublicken:*

Noch nicht! Ich bin noch auf der Suche danach, worauf ich heute Lust habe!

Torsten *steif:*

Das kenne ich! Passiert mir aber eher, wenn ich einkaufen gehe! Dann stehe ich oft vor den Regalen und frage mich, was ich die Woche über essen will!

Sabine *weiterhin ohne aufzusehen:*

Und was machst du, wenn du dich nicht entscheiden kannst?

Torsten:

Dann gehe ich ohne etwas zu kaufen nach Hause!

Sabine *nun aufschauend:*

Du gehst dann nach Hause? Und isst dann einfach nichts!

Torsten *unsicher:*

Doch! Ich habe ja immer was zu essen zu Hause. Aber dann gehe ich halt am nächsten Tag einkaufen und dann finde ich auch was! Es ist nur so, dass ich manchmal nicht weiß, was ich kaufen will – und bevor ich etwas kaufe, was ich nachher vielleicht wegschmeiße, verschiebe ich die Entscheidung! *Kurzes Zögern.* Findest du das merkwürdig?

Sabine:

Nicht direkt merkwürdig!

Torsten:

Aber?!

Sabine:

Aber hast du nicht ein paar Standardsachen, die du immer kaufst? Ich meine, wenn ich nicht weiß, was ich für uns kaufen soll, dann kaufe ich einfach Standard ein. Manchmal beschwert sich dann

eines der Kinder, aber ehrlich gesagt – die wissen alle, wo die Einkaufsliste liegt! Was nicht draufsteht, wird auch in der Regel nicht eingekauft! Da kann sich dann jeder selbst an die Nase fassen!

Nun schaut Torsten schweigend in die Karte; Sabine schaut ihn noch einen Moment an, ehe sie auch erneut in die Karte schaut. Es vergeht eine Weile, dann tritt Juan an den Tisch.

Juan:

Haben Sie sich schon entschieden oder wollen Sie noch etwas suchen?

Sabine *die Karte zuklappend:*

Für mich bitte das Burrito-Menü!

Torsten *zuklappend:*

Das probiere ich auch!

Während er seine Karte an Juan reicht, mustert Sabine ihr Date genauer.

Sabine *als Juan gegangen ist:*

Also, Torsten ohne h! Erzähl mal! Was machst du denn so?

Torsten *unsicher:*

Meinst du – auf der Arbeit?

Sabine:

Zum Beispiel!

Torsten:

Ich bin Systemadministrator bei einem größeren Handelsunternehmen!

Sabine:

Das hat was mit Computern zu tun, nicht wahr?

Torsten *freudig:*

Richtig! Ich administrierte die Einstellungen der Computernutzer und steuere zentral das Netzwerk mit den Druckern, den Netzwerklaufwerken und dem ganzen Kram. Manchmal helfe ich auch aus, wenn es um die Hardware geht – meistens dann, wenn mein Kollege frei hat!

Sabine:

Ihr macht das also zu zweit?

Torsten:

Wenn keiner Urlaub hat oder krank ist – ja!

Sabine:

Und mit was handelt dieses Handelsunternehmen? Kennt man das irgendwoher?

Torsten:

Eher nicht! Wenn man nicht direkt aus der Branche kommt, ist das Unternehmen wohl eher unbekannt. Außerdem sind wir auch eher Zulieferer, was dazu führt, dass man unsere Produkte nur sehr selten zum Kaufen sieht!

Sabine:

Und mit was handelt euer Unternehmen dann?

Torsten:

Mit Segmenten für Förderanlagen!

Sabine:

Förderanlagen? Meinst du Tagebau oder Ölgewinnung oder sowas?

Torsten:

Nein, nein! Da geht es mehr um Förderanlagen in Hallen! Wir produzieren Motoren, Lichtschranken, Rollenbahnen – also irgendwie alles, was man braucht, um eine Förderstrecke aufzubauen!

Sabine:

Und was transportieren diese Förderstrecken?

Torsten:

Das kann im Prinzip alles sein! Ich muss aber auch gestehen, dass ich mich da nicht so auskenne, weil ich nur die Computer von den Leuten verwalte, die das alles planen und umsetzen! Aber ich habe mal auf einer Betriebsversammlung gehört, dass das Pakete, Autoteile, Flaschen – im Prinzip alles sein kann, was man über Rollen oder Gurte transportieren kann.

Sabine:

Hört sich nach einem spannenden Arbeitsfeld an!

Torsten:

Was meinst du damit?

Sabine:

Das mit den Förderanlagen! Das hört sich doch spannend an, oder?

Torsten *leicht unwohl:*

Ja, schon! Aber... damit habe ich nicht wirklich was zu tun!

Sabine:

Stimmt! Du verwaltest die Computer und das Netzwerk der Firma!

Torsten:

Richtig!

Sabine:

Aber wenn das Netzwerk nicht funktioniert, kann die Firma doch bestimmt nicht ordentlich arbeiten? Oder?

Torsten:

Das kann durchaus passieren! Dann ist auch mal bei mir die Hölle los!

Sabine:

Dann wuselst du bestimmt herum und versuchst, das Problem zu finden?

Torsten:

Na ja – meistens läuft es so ab, dass irgendwer zu mir kommt, ich das Problem ausfindig mache, und dann muss jemand von unserem Netzanbieter ran! Ich habe da eher eine koordinierende Aufgabe! Funktionstest auf unserer Seite und so!

Sabine:

Aber wenn das nicht gemacht wird, kann es sein, dass das Netzwerk am Ende nicht läuft!

Torsten:

Ja, sicher! Das könnte der Fall sein!

Sabine gibt darauf keine Antwort, sondern nimmt ihr Glas und nippt daran. Torsten wartet kurz auf eine Antwort und trinkt ebenfalls etwas. Beide schweigen. Man merkt Torsten an, dass er sich seiner Sache nicht allzu sicher ist. Nach einer Weile des Schweigens.

Sabine:

Erzähl mir doch ein bisschen von dir!

Torsten:

Was soll ich denn erzählen?

Sabine:

Nun ja – ich weiß ja jetzt, was du beruflich machst! Aber was machst du in deiner Freizeit?

Torsten *etwas patzig:*

Alles, was ich in meinem Profil geschrieben habe!

Sabine *überbetont:*

Okay! Aber was, wenn ich mir dein Profil nicht so genau angesehen habe?

Torsten *geschockt:*

Du hast dir mein... nein, das kann ich mir gar nicht vorstellen! Wie willst du denn dann wissen, ob ich überhaupt dein Typ bin?

Sabine:

Vielleicht lerne ich Menschen lieber unbedarft kennen! Anstattdessen, dass ich mit einem fertigen Bild in meinem Kopf zum Date komme! Aber mitunter bin ich da ein wenig altmodisch!

Torsten:

Klingt wirklich sehr altmodisch!

Sabine:

Willst du mir denn erzählen, was ich in deinem Profil lesen kann, wenn ich es getan hätte?

Torsten:

Von mir aus! Im Grunde habe ich drei Hobbys. Ich mache Sport, gehe fischen und bastele gerne!

Sabine:

Du bastelst gerne?! Was denn?

Torsten:

An meiner großen Leidenschaft bastele ich viel in meiner Freizeit!

Sabine:

Und was ist das für eine Leidenschaft?

Torsten:

Halt mich aber bitte nicht für seltsam!

Sabine:

Sollte ich das vielleicht?

Torsten:

Nein! Aber es passiert mir nicht selten, dass mich die Leute komisch anschauen, wenn ich ihnen von meinem Hobby erzähle!

Sabine:

Jetzt machst du mich wirklich gespannt! Nun sag schon – was ist dein Hobby?

Torsten:

Also... Ich bastele gerne an meiner Eisenbahn!

Sabine:

An deiner Eisenbahn? Du meinst wohl so eine Modelleisenbahn! Oder etwa eine richtige?

Torsten:

Nein, es ist schon eine Modelleisenbahn! Aber die ist mittlerweile so groß, dass sie den gesamten Speicher unseres Hauses einnimmt!

Sabine:

Euer Haus? Mit wem teilst du dir denn das Haus?

Torsten:

Mit meinen Eltern!

Sabine:

Du wohnst noch bei deinen Eltern?

Torsten:

Nicht bei ihnen! Über ihnen! Ich habe da eine eigene Wohnung. Meine Eltern wohnen unten, ich in der zweiten Etage und habe damit einen direkten Zugang zum Speicher!

Sabine:

Wo deine Modelleisenbahn steht!

Torsten *freudig:*

Richtig!

Sabine:

Aber ist das nicht teuer? Ich habe mal eine Sendung im Fernsehen gesehen, in der irgendwelche Sondermodelle gezeigt wurden, deren Wert in die Tausende ging!

Torsten:

Sagen wir es mal so: Es ist nicht das billigste Hobby! Aber es ist jeden Cent wert! Zumindest mir!

Sabine:

Das ist ja auch das Wichtigste! *Kurze Pause.* Aber du sagtest eben, dass du Sport machst und fischen gehst!

Torsten:

Richtig!

Sabine:

Was machst du für einen Sport?

Torsten:

Ich bin Judoka!

Sabine *überrascht:*

Judo? Du siehst jetzt nicht aus, als würdest du einen Kampfsport ausüben!

Torsten:

Das denken viele! Aber es geht beim Judo mehr um Beweglichkeit und Schnelligkeit als um Kraft. Man kann viele Dinge allein durch Schwung bewegen, die man durch Kraft nicht mal vom Fleck bewegen würde!

Sabine:

Interessant!

Erneut er stirbt das einseitige Frage-Antwort-Gespräch, da Sabine keine weitere Frage stellt. Sie trinkt etwas, er ebenso. Beide schweigen. Sie begegnen sich mit den Blicken, er lächelt dünn, sie schaut weg. Trinkt das Glas leer. Das Schweigen wird greifbar. Juan dazu.

Juan *Sabine direkt ansprechend:*

Noch etwas zu trinken?

Sabine:

Dasselbe bitte noch mal!

Juan *das Glas mitnehmend:*

Sehr gerne.

Juan zur Seite, das Glas wieder auffüllend. Bis er an den Tisch zurückkehrt, das Getränk serviert und wieder zur Seite tritt, schweigen die beiden am Tisch. Dann geht plötzlich sein Handy.

Torsten *sein Handy bedienend:*

Entschuldige!

Sabine:

Kein Problem.

Während Torsten eine scheinbar endlose Nachricht auf seinem Handy tippt, schaut sie völlig desinteressiert umher. Es dauert schier ewig, ehe Torsten mit seinem Handy fertig ist und es auf den Tisch weglegt. Doch ehe die beiden wieder was sagen, klingelt es erneut und er schreibt eine weitere Nachricht, dieses Mal jedoch eine kurze.

Sabine:

Ist das eigentlich zur Normalität geworden, dass man während eines Gesprächs immerzu auf seinem Smartphone herumtippen muss?

Torsten:

Entschuldige, ich werde es nicht mehr tun! *Nimmt es in die Hand.* Ich mache es auch aus!

Sabine:

Darum geht es mir gar nicht! Ich frage mich nur, was mit den Menschen passieren wird, wenn im Prinzip jedes Gespräch von einem Handyklingeln unterbrochen wird, sodass der Angebimmelte hin- und hergerissen ist. Geh ich nun an mein Handy oder höre ich zu? Da kann doch kein normales Gespräch entstehen!

Torsten:

So! Habe es ausgemacht! *Sabine schaut ihn ausdrucksvoll an.* Was?!

Sabine:

Ach nichts! Ich habe eben nur kurz mit mir selbst gesprochen und dachte, du hättest was sagen wollen!

Torsten *versucht ein Lächeln:*

Nein!

Sabine:

Nein, was?!

Torsten:

Nein, ich wollte nichts sagen!

Sabine:

Ach so!

Kurzes Schweigen.

Torsten *unsicher:*

Was ich dich fragen wollte...

Sabine *aufmerkend:*

Ja?!

Torsten:

Du hast in deinem Profil geschrieben, dass du alles Süße liebst!

Sabine *überrascht:*

Ach ja?!

Torsten:

Nicht? Ich dachte, ich hätte es auf deinem Profil gelesen!

Sabine *schnell:*

Kann schon sein! Ich weiß nicht mehr so genau, was ich alles geschrieben habe!

Torsten:

Ach so! Ich dachte eben, dass ich mich selten so geirrt habe! Denn... *er steht auf und geht zu seiner Jacke, kramt eine kleine Schachtel hervor.* ...denn ich habe dir ein paar Pralinen besorgt. Ich hoffe, du magst Pralinen!

Sabine:

Sehr sogar! *Erbält das Geschenk und macht es auf.* Aber das wäre doch nicht nötig gewesen! *Sieht Torstens zweifelnden Blick.* Das sagt man doch so! Keine Sorge! Ich finde das sehr toll, dass du mir gleich beim ersten Date ein so tolles Geschenk machst!

Torsten *schüchtern:*

Gern geschehen! Ich dachte schon wieder, dass ich alles ruiniere, wenn ich...

Sabine:

Du ruinierst doch nichts, Torsten! Ganz im Gegenteil! Es ist doch nett, dass du versuchst, mir mit kleinen Aufmerksamkeiten zu gefallen!

Torsten:

Uff! Dann habe ich ja alles richtig gemacht!

Sabine:

Ja, das hast du! *Sieht mit einem Mal Torstens leicht verliebten Blick.* *Schnell.* Hast du irgendwelche Haustiere?

Torsten *verwirrt:*

Was?!

Sabine:

Ob du Haustiere hast? Oder ob du mal welche gehabt hast? Oder dir eins anschaffen willst?

Torsten:

Hmm – ja, wir hatten früher mal Katzen!

Sabine:

Und heute?

Torsten:

Ich selbst habe keine Haustiere. Meine Eltern haben Katzen und meine Schwester hat einen Hund und einen Wellensittich! Die Katzen ertappe ich ab und an, wie sie über den Dachstuhl zwischen meinen Kabeln umherschleichen.

Sabine:

Da, wo deine Eisenbahn steht?

Torsten:

Genau!

Sabine *erneut der verliebte Blick von Torsten; fast hektisch:*

Wie viele Bahnhöfe hast du denn?

Torsten:

Drei große und einen kleinen. Vier also!

Sabine:

Vier Bahnhöfe!? Das ist ja wie bei Monopoly! Spielst du gerne Brettspiele?

Torsten:

Brettspiele? Nein, dazu habe ich eigentlich keine Zeit. Früher habe ich mal welche gespielt, aber inzwischen beschäftige ich mich mehr mit meiner kleinen Welt unterhalb des Dachstuhls!

Sabine:

Das glaube ich dir ungesehen!

Torsten:

Ich habe sogar einen Zug, der im Dunkeln blinkt, wenn er eine bestimmte Geschwindigkeit fährt. Da passiert es mir schon mal, dass ich mich in dieser Welt verliere! *Schüchtern.* Willst du mal meine Eisenbahn sehen?

Sabine:

Nicht heute!

Torsten:

Klar! Kein Problem! Aber vielleicht ein andermal?!

Sabine:

Ja, das wäre gut, wenn wir das auf ein andermal verschieben könnten! Ich muss nachher nämlich zu meinen Kindern zurück!

Torsten

Kein Problem! Aber das wollte ich dich eben schon gefragt haben! Was hast du denn für Kinder?

Sabine:

Drei Mädchen. Siebzehn, fünfzehn und zwölf Jahre alt.

Torsten *geschockt:*

Drei Mädchen? Und schon so alt?

Sabine:

Warum schaust du denn so geschockt rein?

Torsten:

Weil ich mich frage, ob du wirklich vierunddreißig bist, wenn du eine Tochter hast, die siebzehn ist!

Sabine *unsicher:*

Habe ich geschrieben, dass ich vierunddreißig bin? Ich bin dreiundvierzig!

Torsten:

Ach so ist das!

Sabine:

Ist das ein Problem für dich?

Torsten:

Nein, nein! Kein Problem! Gar kein Problem!

Beide schauen sich für eine Weile schweigend an. Dann greift Torsten nach seinem Handy und beschäftigt sich damit. Sabine schaut ihm zu, greift aber nicht mehr ein. Sie nippt an ihrem Getränk, schaut sich im Restaurant um. Mit dieser Einstellung fällt der Vorhang. Alle ab.

Fünftes Bild

Als der Vorhang wieder aufgeht, sieht man das Wohnzimmer der Familie, in dem sich Sabine gerade auf das Sofa setzt. Sie hat sich gewaschen und trägt ein gebundenes Handtuch als eine Art Turban um den Kopf. Wortlos starrt sie in den Raum, rührt sich nicht. Mit einem Mal taucht Tina auf, kommt näher und setzt sich auf das andere Sofa. Sabine reagiert zunächst nicht, obgleich sie registriert hat, dass ihre Tochter anwesend ist.

Tina *besorgt:*

Ist alles in Ordnung mit dir, Mama?

Sabine *ohne ihren Blick zu verändern:*

Sag mal – was habt ihr genau in mein Profil geschrieben?

Tina *unsicher:*

Wieso?

Sabine:

Weil ich mir heute Abend mehrere Sachen anhören musste, die so nicht stimmen! Also, was habt ihr da reingeschrieben?

Tina:

Nichts Schlechtes über dich!

Sabine:

Das wäre ja noch schöner! *Schaut ihre Tochter an.* Habt ihr über mein Alter gelogen?

Tina *schaut weg:*

Ein bisschen!

Sabine:

Ein bisschen? Ihr habt mich um neun Jahre jünger gelogen! Was dachtet ihr euch eigentlich? Dass das nicht auffällt?

Tina:

Hat er dich nach deinem Alter gefragt?

Sabine:

Nachdem ich ihm gesagt habe, dass deine Schwester siebzehn ist, hat er kurz gerechnet und hat mich dann gefragt! Warum habt ihr denn geschrieben, dass ich vierunddreißig bin?

Tina:

Weil du nicht aussiehst, als wärst du über vierzig. Und die meisten haben es ja auch geglaubt! Niemand hat nachgefragt, ob du wirklich vierunddreißig bist!

Sabine:

Aber euch muss doch klar sein, dass mich eine solche Lüge in eine Situation bringt, die das Date zum Abbruch bringen kann! Was habt ihr euch dabei gedacht?

Tina:

Keine Ahnung, Mama! Ehrlich! Wir haben nicht richtig darüber nachgedacht!

Sabine:

Das würde ich auch meinen!

Tina:

Hat er denn das Date abgebrochen, als er erfahren hat, dass du nicht vierunddreißig, sondern dreiundvierzig bist?

Sabine:

Kann man so sagen! Nachdem er das von mir wusste, hat er sich mehr mit seinem Handy als mit mir beschäftigt! Ich glaube sogar, dass ich mit einem Schlag weniger interessant war als das Essen, das dann serviert wurde!

Tina:

Das tut mir leid, Mama! Das wollten wir auf keinen Fall! War er denn cooler als der, mit dem du gestern aus warst?

Sabine *lächelnd:*

Auf keinen Fall! Da war Gregor gestern ja noch interessanter, obwohl der sich überhaupt nicht für mich interessiert hat!

Tina:

So schlimm? Dabei sah dieser Torsten doch ganz nett aus!

Sabine:

Na ja! Nett ist irgendwie anders! Der hat mal gar nicht zu mir gepasst!

Tina:

Und warum nicht?

Sabine:

Der war viel zu jung und viel zu grün hinter den Ohren!

Tina:

Was meinst du denn damit, Mama?

Sabine:

Also – einmal hat er sich mehr für sein Handy interessiert als für mich. Dann musste ich ihm jede Sache aus der Nase ziehen – von selbst wollte er wohl keine Frage stellen. Dann haben wir kaum mehr als über seinen Beruf und seine Eisenbahn gesprochen!

Tina:

Seine Eisenbahn? Der Typ hat eine Eisenbahn?

Sabine:

Eine riesengroße scheinbar! Muss unter dem Dach sein! Mit vier Bahnhöfen und blinkenden Zügen! Eine Welt für sich, wie er sagte! *Kurze Pause.* Auch wenn der Torsten eine eigene Wohnung hat, wohnt er direkt über den Eltern und wäre eher ein viertes Kind als ein richtiger Partner! Deswegen war ich gar nicht so unglücklich, als er sich nicht mehr so wirklich für mich interessierte! *Breitet seine Arme aus.* Komm mal her!

Tina aufstehend:

Tut mir leid, Mama! Die beiden waren wohl nicht das, was du suchst!

Sabine:

Bis gestern habe ich ja noch nicht mal gesucht!

Tina:

Sollen wir für morgen absagen?

Sabine ihrer Tochter über die Haare streichend:

Nein, mein Schatz! Ich finde es eigentlich ganz witzig – auch wenn die beiden so gar nichts für mich waren. Aber vielleicht wird der dritte ja ein Volltreffer!

Tina:

Das wäre dir zu wünschen, Mama!

Sabine:

Das wäre uns zu wünschen! *Kurzes Schweigen.* Morgen gehen wir zusammen ins Internet und schauen uns mein Profil an! Ich will nicht noch mal so eine Überraschung erleben!

Tina:

Du wirst keine weitere finden!

Sabine:

Bist du dir da so sicher? Torsten erzählte was davon, dass er gelesen hätte, dass ich alles lieben würde, was süß wäre. So sehr stehe ich doch gar nicht auf Süßes!

Tina:

Das war ein Vorschlag von dem Programm! Wir wussten nicht, was wir alles schreiben sollten, und diesen Vorschlag fanden wir ganz passend.

Sabine:

Gibst du mir mal bitte meine Handtasche? *Nach hinten zeigend.* Die muss da hinten irgendwo liegen. *Tina steht auf, geht hinter das Sofa, holt die Handtasche und gibt sie an ihre Mutter. Sabine öffnet die Tasche, entnimmt ihr eine Schachtel und gibt die Tasche zurück an Tina, die sie wieder ablegt.*

Tina:

Was hast du denn da?

Sabine:

Das einzig Gute an diesem Abend. Weil ihr geschrieben habt, dass ich alles liebe, was süß ist, hat Torsten mir Pralinen mitgebracht. *Öffnet die Schachtel.* Willst du eine?

Tina:

Der hat dir Pralinen mitgebracht?! *Nimmt sich eine.* Das ist ja cool!

Sabine *sich ebenfalls eine nehmend:*

Wenn doch mein Date so cool gewesen wäre! *Lächelnd.* Aber man kann ja nicht alles haben!

Indem sich beide noch eine weitere Praline nehmen, fällt der Vorhang. Alle ab.

Sechstes Bild

Als der Vorhang wieder hochgeht, sieht man ein weiteres Mal das spanische Restaurant. Sabine sitzt an dem Tisch alleine und scheint zu warten. Sie ist adrett gekleidet, aber nicht overdressed. Juan, der Kellner, serviert ihr gerade einen Wein.

Juan:

Er scheint sich Zeit zu lassen!

Sabine:

Ich bin mir nicht mal sicher, dass er überhaupt kommt!

Juan:

Ist es einer der beiden, die Sie die letzten beiden Tage getroffen haben? *Sabine schweigt peinlich berührt.*

Entschuldigen Sie die Nachfrage. Ich wollte nicht...

Sabine:

Nein, ist schon gut! *Lächelnd.* Es ist mir schon klar, dass es wohl irgendwie merkwürdig aussehen muss, dass ich jetzt den dritten Tag hintereinander mit einem anderen Mann zum Essen ausgehe!

Juan:

Kommt heute wieder ein anderer Mann?

Sabine:

Merkwürdig, nicht wahr?

Juan:

Merkwürdig – vielleicht. Aber Sie werden schon Ihre Gründe haben!

Sabine *kopfschüttelnd:*

Wissen Sie – meine Kinder haben mir das eingebrockt.

Juan *überrascht:*

Ihre Kinder? Die drei Mädchen, mit denen Sie sonst vorbeikommen?

Sabine:

Genau die!

Juan:

Wie können die Ihnen denn so was einbrocken?

Sabine:

Sie haben mich bei einem Dating-Portal im Internet angemeldet!

Juan:

Sie haben was? Nein, das glaube ich nicht!

Sabine:

Doch, das haben sie! Und dann haben sie auf Rückmeldungen gewartet und die besten drei ausgesucht. Wohlgermerkt: die besten drei – ihrer Meinung nach!

Juan:

Die beiden Herren der letzten Tage haben nicht zu Ihnen gepasst! Das hat man gleich auf den ersten Blick gesehen!

Sabine:

Ich kann mir durchaus denken, dass das schnell klar war!

Juan:

Aber wie kommen denn Ihre Töchter darauf, Sie bei einem Dating-Portal anzumelden?

Sabine:

Ehrlich?! Ich habe keine Ahnung! Ich glaube, dass die drei jetzt alt genug sind, um zu merken, dass andere in meinem Alter einen Mann an ihrer Seite haben, während ich mich mehr auf sie konzentriere.

Juan:

Was nur zu loben ist! Ich meine, dass Sie sich für die Kinder zurücknehmen.

Sabine:

Danke. Aber so langsam merke ich auch, dass ich mir einen Partner im Leben wünsche. Auch im Hinblick darauf, dass die drei bald alt genug sein werden, um das Haus zu verlassen, studieren oder arbeiten zu gehen und ihr eigenes Leben haben werden. *Versucht ein Lächeln.* Schauen Sie mich an – ich bin jetzt Anfang vierzig. Ich glaube, dass es nicht leichter wird, je älter man aussieht!

Juan lächelnd:

Sie sehen keinen Tag älter als neunundzwanzig aus! *Sabine lächelt geschmeichelt.* Sie werden Ihr Glück bestimmt bald finden und... *Von der Seite Otto dazu.* ...ich glaube, Ihr Date scheint gerade angekommen zu sein.

Während sich Juan vom Tisch entfernt und auf Otto zugeht, bleibt Sabine am Tisch sitzen und versucht noch mal, sich selbst ein wenig aufzuhübschen.

Juan als er mit Otto an den Tisch tritt:

So! Das hier ist Ihr Tisch, mein Herr! Darf ich Ihnen etwas zu trinken bringen?

Otto:

Ein Wasser, bitte!

Juan:

Sehr gerne!

Juan geht zur Seite ab. Sabine steht auf und begrüßt ihr Date mit einer Mischung aus gespielter Herzlichkeit und leichter Zurückhaltung. Nach der Begrüßung setzen sich beide.

Otto:

Ich muss mich gleich entschuldigen, dass ich zu spät gekommen bin! Aber ich bin zunächst an der falschen Haltestelle ausgestiegen, dachte dann, dass ich den Weg zu Fuß laufen kann, und musste dann feststellen, dass ich genau das nicht kann. Habe mich dann durchgefragt und gehofft, dass Sie nicht...

Sabine:

Wir können uns auch gerne duzen.

Otto:

Gerne! Ich habe mich den ganzen Weg über gefragt, ob du mich überhaupt noch sehen willst, wenn ich schon beim ersten Date zu spät komme.

Sabine:

Ich fand das schon etwas seltsam, wenn ich ehrlich sein soll! Aber jetzt bist du ja da! Außerdem war es auch nicht so schlimm, denn Juan – der Kellner – ist ein ganz Netter und hat sich mit mir unterhalten.

Juan von der Seite mit dem Wasser.

Juan:

Bitte sehr!

Otto:

Danke!

Juan zur Seite ab. Otto trinkt das Glas in einem Zug fast leer.

Sabine:

Man sieht, dass du dich beeilt hast, um hierher zu kommen!

Otto:

Ja! Das war eine Aktion! Nur weil ich im Bus nicht aufgepasst habe! Meine Güte, dachte ich! Wie dämlich kann man nur sein!

Sabine:

Es ist ja nichts passiert! Ich bin dir auch nicht böse! Das kann doch jedem mal passieren!

Otto:

Da bin ich ja froh! *Tief durchatmend.* Eins vorab: Das hier ist nicht so leicht, wie es vielleicht aussehen mag!

Sabine *verwundert:*

Wie meinst du das?

Otto:

Also, das ist mein erstes Date, das ich über ein Dating-Portal arrangiert habe! *Lächelnd.* Obwohl du es ja eigentlich arrangiert hast! Ich musste ja nur die Einladung annehmen!

Sabine:

Du wirst lachen – es ist zwar nicht mein erstes, aber ich muss zugeben, dass ich auch noch kaum Erfahrungen darin habe! Ich bin noch nicht so lange in dem Portal angemeldet und muss mich da auch erst noch hineinfinden!

Otto:

So geht es mir auch! Ich habe mich vor drei Monaten angemeldet und gewartet, aber es kamen keine Anfragen. Ein bisschen quatschen, aber nichts Konkretes. Dann habe ich ein wenig die Lust daran verloren, bis ich mir vor ein paar Tagen dachte, dass ich noch mal reinschauen sollte. Und dann warst du einfach da!

Sabine:

Wie meinst du das? Ich war einfach da?

Otto:

Du kennst doch den Aufbau der Seite, nicht wahr?!

Sabine *unsicher:*

Ja, schon! Eigentlich nur ein bisschen, wenn ich ehrlich sein soll!

Otto:

Auf der Hauptseite siehst du doch die Nachrichten, die du erhalten hast, siehst, wer sich für dein Profil interessiert hat, was du so alles in der letzten Zeit auf der Seite dir angesehen hast und so weiter.

Sabine:

Okay!

Otto:

Und auf der rechten Seite siehst du doch Bilder von Menschen, die sich auch auf dieser Seite herumtreiben und die gerade online sind. Und da habe ich dein Bild gesehen und kaum, dass mir bewusst wurde, was ich tat, hatte ich auch schon eine Nachricht an dich geschickt.

Sabine:

Aha! Das ist ja spannend.

Otto:

Genau! Aber was meinst du, wie spannend es auf einmal war, als du nur wenige Minuten danach geantwortet hast!

Sabine:

Das waren nur wenige Minuten? Ich kann mich daran gar nicht mehr erinnern!

Otto:

Aber du weißt doch noch, was du geschrieben hast, oder?

Sabine *unsicher:*

Nicht so direkt!

Otto:

Wie, das weißt du nicht mehr? Du hast mich gefragt, ob es für mich ein Problem ist, dass du Kinder hast.

Sabine *ratend:*

Und du hast geschrieben, dass das kein Problem ist! Nicht wahr!?

Otto:

Nein!

Sabine:

Du hast ein Problem damit, dass ich Kinder habe? Wieso habe ich dich dann eingeladen?

Otto:

Ich habe ja nicht geschrieben, dass ich ein Problem damit habe, dass du Kinder hast, sondern, dass ich keinerlei Erfahrung mit Kindern habe und daher nicht sagen kann, ob das ein Problem für mich ist oder nicht – aber dass ich keine Angst davor habe, es mal auszuprobieren, mich mit den Kindern einzulassen. Dann wird man ja sehen, ob das passt oder nicht.

Sabine:

Ich erinnere mich – dunkel.

Otto:

Du erinnerst dich dunkel an etwas, was wir ausführlich vor erst wenigen Tagen geschrieben haben?

Sabine:

Ich leide jetzt nicht an Erinnerungsproblemen, wenn du das meinst.

Otto:

Aber was machst du dann? Bist du den ganzen Tag im Netz unterwegs und schreibst so viel, dass du dich an den Einzelnen nicht mehr erinnerst? Ich war mir eigentlich sicher, dass du unsere Unterhaltung behalten hast! Die war so eigenartig, dass ich mir kaum vorstellen kann, die jemals zu vergessen!

Sabine:

So?! Was war denn daran so eigenartig?

Otto:

Du scheinst die wirklich ausgeblendet zu haben! Unfassbar! Wir haben über Gott und die Welt gesprochen und am Ende wolltest du wissen, welche Farben die Kacheln in meinem Badezimmer haben! Und als ich dir das beantwortet habe, hast du mich gefragt, ob wir zusammen essen gehen? Ich habe mich gefragt, ob das Blau meiner Kacheln dazu geführt hat, aber dann habe ich einfach zugesagt. *Kurze Pause.* Daran kannst du dich nicht mehr erinnern?

Sabine:

Wenn ich ehrlich sein soll – nein! Aber um ganz ehrlich zu sein, gibt es da etwas, das ich dir vielleicht beichten sollte!

Otto *verwundert:*

So?! Was ist es? Lass mich raten! Du hast gar nicht die Unterhaltung mit mir geführt! Sondern irgendeine Freundin!

Sabine:

Woher weißt du das?

Otto:

Es ist irgendwie das einzige, was ich mir jetzt noch vorstellen kann! Das ist alles so merkwürdig, denn so eine Unterhaltung vergisst man normalerweise in zehn Jahren nicht!

Sabine *niederblickend:*

Es war nicht meine Freundin!

Otto:

Sondern?!

Sabine:

Meine Töchter!

Otto:

Dachte ich es mir doch, dass du es nicht sein konntest! Es konnte nicht anders sein! *Lachend.* Weißt du eigentlich, was ich deinen Töchtern alles erzählt habe? Nein, wie seltsam!

Sabine:

Tut mir leid! Ich wollte nicht, dass du so getäuscht wirst! Die haben mich angemeldet, weil sie dachten, dass ich so vielleicht einen neuen Partner fürs Leben finden kann.

Otto:

Zu einem Date hat es ja schon geführt! *Fährt sich über das Gesicht.* Ich... ich muss mich erstmal sammeln.

Sabine:

Lass dir alle Zeit dazu! *Kurze Pause.* Ich kann verstehen, wenn du jetzt enttäuscht bist, aber lass mich dir noch einmal sagen, dass ich dich nicht verletzen wollte. Das lag sicher nicht in meinem Ansinnen!

Otto schweigt für eine Weile. In der Zwischenzeit kommt Juan mit den Karten vorbei. Sabine nimmt ihre entgegen, während Otto eine Weile braucht, ehe er Juan bemerkt. Er nimmt die Karte vom Kellner entgegen, legt sie auf dem Tisch ab und bedeutet dem Kellner, dass er ein weiteres Glas Wasser möchte. Nachdenkend. Gleichzeitig Juan zur Seite ab.

Otto enttäuscht:

Das Ganze ist irgendwie seltsam!

Sabine:

Das kann ich gut nachvollziehen! Mir ging es ähnlich, als mich meine Kinder damit überraschten, dass sie mich in dem Portal angemeldet haben und mir sagten, dass sie für mich Dates vereinbart haben, die ich...

Otto aufblickend:

Warte mal! Dates?! Du hast dich mit mehr als nur mit mir verabredet?

Sabine:

Das haben meine Kinder für mich getan! Sie haben die aus ihrer Sicht besten drei ausgesucht und dann...

Otto:

Warte noch mal! Die haben die besten drei unter wie vielen auch immer ausgesucht und mit jedem ein Date vereinbart!

Sabine:

So sieht es aus!

Otto:

Und welche Nummer bin ich?

Sabine:

Du bist mein drittes Date!

Otto:

Dein drittes! Ich bin dein drittes Date?! Das kann ich nicht fassen! *Hart*. Wie war es denn mit den anderen beiden? Nein, warte! Lass mich raten! Es wird wohl nicht gefunkt haben, sonst hättest du dich nicht auch noch mit mir getroffen!

Sabine:

Beruhige dich bitte!

Otto:

Ich soll mich beruhigen? Ich soll...? Das ist ja wohl die Krönung!

Sabine:

Was ist denn da dran, dass...

Otto:

Was da dran ist? Sag mal, kapiert du das nicht oder willst du es nicht verstehen?

Sabine:

Nein! Erklär es mir!

Otto:

Okay! Versetz dich mal in meine Lage! Du meldest dich in dem Portal an, ich sehe dich, spreche mit dir, flirte, aber nicht mit dir, sondern mit deinen Töchtern, über mehrere Stunden hinweg, werde dann zu einem Essen eingeladen, glaube fest daran, dass sich aus diesem Abend vielleicht etwas entwickeln könnte, komme hierher – ja, ich war nicht pünktlich, sorry noch mal –, und bekomme dann gesagt, dass ich eigentlich nur das dritte Date war! Fändest du das in irgendeiner Weise romantisch oder antörend?

Sabine:

Nein, sicher nicht! Aber du bist nicht das dritte Date, sondern mein heutiges Date! Da ich euch alle drei nicht kannte, gab und gibt es für mich keine Reihenfolge. Und ja, die anderen beiden haben einfach nicht zu mir gepasst. Und ja, wäre da einer dabei gewesen, hätte ich dein Date heute Abend abgesagt! Aber so ist das nun mal in der Liebe und in der Suche nach dem richtigen Partner! Wie oft passiert es, dass Menschen in einer Partnerschaft stecken und dann erkennen müssen, dass ein anderer viel besser zu ihnen passt, es aber nicht geht, weil man gerade in einer Beziehung steckt?

Otto:

Was hat das denn jetzt mit unserer Situation zu tun?

Sabine:

Dass man dieses Spiel nicht selbst spielt, sondern der Zufall! Wer weiß – wenn du das erste Date gewesen wärst, hätten wir diese Diskussion nicht geführt und wären vielleicht als Paar zusammengekommen! Aber nein, es sollte das dritte Date sein – und keiner von uns beiden hat das steuern können. Die anderen beiden vor dir haben nicht nur nicht zu mir gepasst – sie waren überhaupt so weit von mir entfernt, dass ich niemals mit denen was angefangen hätte. Aber wir beide – keine Ahnung, ob das hätte werden können, aber mir schien eben, dass du das Interessanteste von den drei Dates bist. Und das mit Abstand! Aber dann hast du angefangen, dich in irgendeine obskure Opferrolle zu reden, aus der du jetzt nur noch rauskommst, indem du jetzt aufstehst und gehst! *Kurze Pause.* Schade um den schönen Abend, den ich vorhatte, mit dir zu verbringen!

Otto schaut Sabine einige Momente wortlos an, ehe er tatsächlich aufsteht.

Otto:

Auch wenn ich dir am liebsten alles Mögliche an den Kopf werfen möchte, glaube ich, dass du eigentlich eine sehr nette und intelligente Frau bist. Und weil ich fest daran glaube, dass du genauso wenig für dieses Desaster kannst wie ich – und ja, ich bin tatsächlich ein Opfer in diesem Spiel –, rate ich dir, dass du vielleicht eher den altmodischen Weg als den über das Internet gehen solltest!

Sabine:

Danke für den tollen Rat! Wenn du mir zugehört hättest, dann hättest du vernommen, dass es meine Kinder waren, die...

Otto:

Aber du bist dann zu den Dates gegangen! Du hättest sie auch absagen können. Das wäre zwar traurig für mich gewesen, aber bestimmt leichter als dieses Desaster hier. Und noch eins: Wir sind für unsere Taten alle selbst verantwortlich. Wer nun eingeladen hat oder nicht – du warst hier und wolltest dich mit mir hier treffen. *Kurzes Schweigen.* Mach's gut! Und viel Glück bei der Suche nach Mr. Right!

Sabine:

Dir auch alles Gute bei deiner Suche!

Indem Otto geht, nippt Sabine an ihrem Getränk. Otto ab. Juan kurz danach mit dem Glas Wasser an den Tisch.

Juan:

Das war mit Abstand das kürzeste Date!

Sabine:

Und das unglücklichste!

Juan Ottos Karte nehmend:

Die beiden Getränke nehme ich aufs Haus! Wollen Sie nach Hause gehen?

Sabine die Karte aufschlagend:

Ach nein! Es bringt ja nichts! Ich habe ja den ganzen Tag schon nichts gegessen. *Überfliegt kurz die Karte.* Bringen Sie mir bitte die Folienkartoffel mit Quark und danach die Cuadraditos. Und denselben Wein bitte noch mal.

Juan *ihre Karte nehmend:*

Sehr gerne!

Juan geht zur Seite ab und lässt Sabine alleine am Tisch zurück. Diese spielt mit ihrem Glas, hat aber ihren Blick starr geradeaus ins Leere gerichtet. Nach einer Weile fällt der Vorhang. Alle ab.

Siebtes Bild

In der Wohnung der Familie. Sabine sitzt mit Anja, ihrer jüngsten Tochter, auf der einen, die beiden anderen Töchter, Sonja und Tina, auf der anderen.

Sabine:

Das habe ich wohl gelernt! Dass es gar nicht so leicht ist, jemanden kennenzulernen! Und dass ich mehr darauf aufpassen müsste, was ihr so alles im Internet anstellt!

Sonja:

Wenn wir gewusst hätten, wie die drei Dates ablaufen, hätten wir sie gar nicht eingeladen!

Sabine:

Klar doch! Wetten, dass ihr dann drei andere Typen eingeladen hättet! *Schweigen.* Seht ihr! Es ging euch ja darum, mich mit irgendwem zusammenzubringen, aber dass es dreimal schiefgeht, ist vielleicht auch ungewöhnlich!

Tina:

Wobei du aber eben meintest, dass der letzte vielleicht was gewesen wäre!

Sabine:

Na ja! Aber auch nur vielleicht! Denn obwohl Otto der einzige war, der mir von den dreien vernünftig schien, war der überhaupt nicht entspannt. Und dann sagte er mir auch noch, dass er Bedenken wegen euch hatte, weil er noch nie mit Kindern Umgang hatte. Das wäre das reinste Experiment gewesen, und wenn der bei jedem Streit so explodiert wäre – dann gute Nacht! Vielleicht ist es besser so, wie es gekommen ist!

Anja:

Schade, dass da keiner für dich dabei war, Mama!

Sabine:

Das ist schon in Ordnung, Liebes! Es ist nicht so leicht, den richtigen Deckel für meinen Topf zu finden!

Anja:

Was meinst du damit, Mama?

Sabine:

Das sagt man, wenn man meint, dass es schwierig ist, den richtigen Lebenspartner zu finden. Dass ich so bin, wie ich bin, und dass dazu nur einige von den vielen Männern passen. Und wenn der Deckel zu klein oder zu groß ist...

Anja:

Fällt er hinein oder die Suppe kocht über!

Sabine:

Ja, genau, Liebes! Entweder fällt der Deckel hinein oder die Suppe kocht über! Das hast du sehr gut erfasst!

Sonja:

Am Ende bleibt also alles beim Alten? Nachdem du dich aus dem Dating-Portal abgemeldet hast!

Sabine:

Auf keinen Fall bleibt alles beim Alten! Und es hat sich doch auch schon viel geändert! Auch wenn ich mich aus dem Dating-Portal abgemeldet habe – was aber eher daran lag, dass ich finde, dass man auf solchen Seiten die Qual der Wahl hat. Und damit beginnen die Zweifel. Hat man den richtigen, könnte man einen anderen bekommen – und selbst wenn man einen nicht mag, ist das nicht schlimm, weil man ja noch so viele andere zur Auswahl hat. Am Ende führt das nur dazu, dass man dem anderen viel zu schnell keine Chance mehr gibt, weil man denkt, dass es unter den anderen wohl eher noch den Mr. Right gibt.

Alle vier schweigen für eine Weile. Urplötzlich ertönt die Wohnungsklingel und alle vier schauen sich verwundert an.

Sabine aufstehend:

Erwartet irgendwer irgendwen?

Tina und Anja *Sonja schüttelt mit dem Kopf:*

Nein, Mami!

Sabine zuckt mit den Schultern und geht zur Seite, wo sich die Eingangstüre befindet. Sie macht die Türe auf und Fred kommt einen Schritt herein. Er trägt Alltagskleidung, die an vielen Stellen mit Mehl vollgestaubt ist. Auch an seiner Wange und an seinen Händen befindet sich überall der weiße Staub.

Fred lächelnd:

Entschuldigen Sie meine Störung und mein Auftreten! Aber ich bin neu hier in dem Haus und backe gerade – nein, ich versuche gerade mit meinen beiden Jungs einen Kuchen zu backen! *Zeigt seine Hände.* Aber das ist wohl eher in eine Mehlschlacht ausgeartet! Meine ganze Küche ist weiß!

Sabine:

Ach du meine Güte!

Fred:

Ja! Und jetzt haben wir das Problem, dass ich gar kein Mehl mehr habe, um den Kuchen zu backen! Den müssen wir aber backen, sonst haben wir nichts, wenn die Oma gleich vorbeikommt! *Schlägt sich mit den Mehlbänden an die Stirn, so dass es etwas mehlstaubt.* Ach du meine Güte! Wenn die gleich vorbeikommt und die Küche sieht! Oh, oh!

Sabine:

Und Ihre Frau? Was macht die?

Fred *mit einem Mal ruhiger:*

Ist vor Jahren mit einem anderen abgehauen! Irgendwo nach Asien, wo sie keiner mehr findet! Ich habe auch nicht lange nach ihr gesucht, denn wer nicht gefunden werden will, den soll man besser auch nicht suchen!

Er versucht ein Lächeln und schaut Sabine lächelt zurück. Für einige Momente stehen sich die beiden gegenüber und lächeln sich einfach nur an. Sabines Kinder haben sich derweil alle auf ein Sofa gesetzt und schauen den beiden zu.

Sabine *die drei Gaffer bemerkend:*

Oh! Entschuldigen Sie! Ich habe ganz vergessen, meine drei Kinder!

Fred *zu den dreien schauend:*

Ich habe zwei Jungs. Sechzehn und vierzehn. Zwei Rabauken!

Sabine *lächelnd:*

Meine sind siebzehn, fünfzehn und zwölf! Drei Gören und kein bisschen besser!

Sonja und Tina *entriistet:*

Mama!

Sabine *wieder nur Augen für Fred habend:*

Aber Sie haben mich nach Mehl gefragt!

Fred:

Haben Sie denn welches da, das ich mir ausleihen könnte? Ich kaufe Ihnen auch Neues!

Sabine:

Ich bin übrigens Sabine!

Fred:

Fred!

Sabine:

Was hältst du davon, Fred, wenn ich mein Mehl hole und mal schaue, ob ich dabei helfen kann, euren Kuchen und eure Küche noch vor dem Eintreffen der Oma zu retten.

Fred:

Das wäre mir eine unglaubliche Freude! Auch wenn ich dich vor meinen beiden Jungs warnen muss! Die haben nur Blödsinn im Kopf!

Sabine:

Das bin ich von den dreien nicht anders gewohnt. Wenn deine Jungs zu viel Quatsch machen, stecken wir die beiden einfach zu meinen Mädels! Dann sind die schon ruhig!

Fred:

Hört sich nach einem guten Plan an!

Sabine *zur Seite gehend:*

Dann gehe ich jetzt mal das Mehl holen!

Sabine geht kurz zur Seite ab.

Fred *schaut ihr nach, danach sieht er die Blicke der drei Mädchen:*

Gibt es irgendetwas, das eure Mutter besonders mag?

Sonja:

Sie steht auf spanisches Essen!

Fred:

Auf spanisches Essen! Sehr interessant! Ich habe da ein paar Straßen weiter ein spanisches Restaurant entdeckt...

Tina:

Das Juanito!

Fred:

Ja, genau, so heißt es!

Tina *lächelnd:*

Unsere Mutter liebt dieses Restaurant!

Von der Seite kommt Sabine mit zwei Paketen Mehl zurück.

Fred *leise zu den Mädels:*

Danke für den Tipp!

Sabine *lächelnd:*

Habe gleich mal zwei Pakete mitgenommen! Wer weiß, ob nicht der eine oder andere noch eine Mehlladung für die Mehlschlacht braucht.

Fred:

Ich kann nur noch mal vor meinen Jungs warnen – die kennen bei solchen Spielen weder Freund noch Feind!

Sabine *Richtung Wohnungstüre gehend:*

Du glaubst doch nicht, dass ich mich von zwei Rabauken besiegen lasse! Außerdem ist ja auch einer gegen zwei völlig unfair!

Fred *ibr hinterbergehend:*

Dann bin ich ja froh, dass du mir an meiner Seite stehen willst!

Sabine *im Abgehen:*

Mehr als du vielleicht meinst!

Fred stockt kurz im Gehen, lächelt noch mehr, ehe auch er zur Seite abgeht. Die drei Mädchen allein.

Sonja:

Euch ist schon klar, dass die beiden Jungs keine Chance gegen uns haben dürfen!

Anja:

Wieso?! *Sonja und Tina nicken verständig.* Das verstehe ich nicht!

Tina:

Das wirst du noch früh genug verstehen, Schwesterherz! Noch früh genug!

Indem alle drei auf dem Sofa sitzen, fällt der Vorhang. Alle ab.